## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1871

139 (17.6.1871) Zweites Blatt

# 3veites Watt. Badische Landeszeitung. ben 17. Juni 1871.

## Drabtberichte.

X Berlin, 15. Juni, Abenbe 7 Uhr. Die Stabt tragt fchon heute ben vollen Festkarafter. Die Berzierungen überragen weit Alles, was in dieser Beziehung hier je gesehen ift. Eine rickige Menschenmenge durchwogt die Straßen. Die Borbereitungen sit uvrgen sind fast vollendet. Das Programm ber Finzugsseierlichseit bleibt unverändert. Der Fremdenzussinß ist flündlich im Steigen begriffen, das Better prächtig.

A Frantfurt a. M., 16. Juni. (Aufang3 - Kurfe.) Amerikaner 1882r 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Silberrente 56<sup>3</sup>/<sub>8</sub>, diferr. Nationalbant —, bad. Bant 118<sup>5</sup>/<sub>8</sub>, Darmst. Bant —, Staatsbahn 405<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Krebitattien 278, Lomb. 166<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Spanier 32, Galigier —, Elisabethbahn —, 1860er Loofe 81<sup>7</sup>/<sub>8</sub>, Spr.

Spanier 32, Galizier —, Elifabethbahn —, 1860er Loofe 81%, bpr. bad. Ohlig. 100%4. Stimmung: still.

A Bien, 16. Juni. (Schlußturfe.) Rreditaktien 290.20, Staatsbahn 424, Lomb. 175.10, Anglo-Bant 245.10, Silberr. —, Napoleonsd'or 9.83.

\*\* Verfailles, 15. Juni. In der heutigen Sitzung der Rationals versammt ung ergriff Trochu wiederum das Wort. Die Haltung Berusens gegenüber den Eupörern besprechend, drückte derselbe sein Erstannen aus, daß Fürst Bismard von der Kommune habe sprechen können, ohne sie zu brandmarken. Bazeo stellte den Antrag, daß die Versammitung die Ausübnurg ihrer Bollmacht sür weitere zwei Iahre beschließen und die Vollmachten Thiers sür die ganze Dauer der gegenwärtigen Legissand die Vollmachten Thiers sür die ganze Dauer der gegenwärtigen Legissaturveriede verlängern wöge. Ferner wurde beantragt, eine Kommission zur Ausserbeitung eines Gesehntwurses, betressend die Konstituirung der Regierung, zu wählen.

Regierung, m wählen.

Neuffel 15. Inni. Der Finangminister brachte in ber Abgestonetenkammer einen Gefesentwurf ein, durch welchen ben Ministerien bes Innern und ber öffentlichen Arbeiten ein angeworbentlicher Krebit von 22 Millionen bewilligt und die Rogierung ermachtigt wird. ju von ihr ju bestimmenden Bedingungen eine Anleihe im Betrage von 50 Millio-

Morenz, 15. Juni. Der Drinione zusolge ift Bertole Biale, Abjettant des Königs, nach Rom abgegangen, um dem Papste zu bessen Jubilaum die Bludwünsche des Königs zu überbringen. — Die Kammer beschloß auf dem Autrag Lanza's die Dringlickeit der Berathung über das Gesch, betreffend die Armee-Reorganisotion. Das Gesch, betreffend die Gotthorbbahn, murbe mit 161 gegen 55 Stimmen angenommen.

## B.C. Die Dotationsvorlage.

Der beutsche Reichstag ist in den letzen Tagen seines Zusammenserns noch mit einer Gesesvorlage überrascht worden, zu deren Bichtigkeit die zu ihrer Berathung noch übrige Zeit keineswegs im Berhöltniß stand: wir meinen dem Gesentwurf, der zur Berleihung von Dotationen an diesenigen deutschen Deersährer, welche im letzen Kriege zu dem glüdlichen Ausgange desselben inchervorragender Weise beigetragen haben, dem Kaifer ine Summe von 4 Willionen Whalern aus der von Frankreich zu zahr lenden Reiegsentichabigung gur Berfügung ftellt. Dan begreift micht, matum bies Projett nicht wenigftens 14 Tage feliher befannt gogeben werben tonnte. Alebann mare es möglich gewesen, die Stimmung bes Bolles über baffelbe gu ertunden und die Angriffe ber Gegner im Bor-

Bolles über dasselbe zu erkunden und die Angrisse der Segner im Boraus zurüchzweisen, statt daß dieselben jett aus der übereiten Behaadlung der Sache nur um so emstger Antial zu schlagen suchen.

Das den Heerscheren, welche in hervorragender Beise zu dem glücklichen Ausgange des Arieges beigetragen saben, ein besonderer Dauls gedührt, wird kein Undesangener in Abrede stellen. Deun was hätze alle Tapferkeit des einzelnen Soldsten genötzt ohne die der stranzösischen an Einsicht und Umsschliche wie überlegene Leitung unserer Heere, ohne die hose Intelligenz, die unermsibliche Ansbaner der Männen, welche durch einen einzigen Mißgriss, eine einzige Rachlässissten der nur Bequemlichkeit das Schicksel ganzer Schlackten zum Unglück hätten wenden Winnen? Nur fragt man sich bood, ob dieser desondere Dauf am besten durch eine Summe Gelbes ausgesprochen werde. Hitte diese Frage früher zur Disstassissen gestanden, wir würden sie ohne Bedenken verneint haben. Zwar theilen wir nicht gerade sene Bestirchtungen, daß durch solche Dotationen der kriegenische Geist des Militarismus in debenklicham Maße genährt werde; was man auch sage, jenet Militarismus, der Krieg sührt wur des Krieges wegen, sindet in unseren deutschen Bollewesen keinen Soden.

Anch gegen die Summe von 4 Millionen Haben wir im vorliezenden Fille nichts zu erinnern; denn de wir von Frankeich eine Kriegsentschalbigung von über 1000 Millionen Kaler besiehen, so schen Ernen zuger weidet werden wielken wir die Kringung der Amelikanen in erstellen der Enne weichet werden wielken wir der Kriegsentschalbigung von über 1000 Millionen Kaler besiehen, so schen Enne zuger weichet werden wielken wir die Kringung der Amelikane in verlegentschalbigung von über 1000 Millionen Kaler besiehen, so schen Enne zu gestellt werden wielken wir die Kringung der Amelikanen in verlegentschalbigung von über 1000 Millionen Kaler besiehen, so schen Tanna in verlegentschalbig werden wielken wir die Kringung der Amelikanen in verlegentschalbig der Amelikanen in verlegentschalbigen der Amelikan fich feine Ungeheuerlichfeit, wenn non berfelben 4 Millionen Denen juge-wendet werden, welchen wir die Erringung ber gangen Samme in erster Linie ju verlanten haben. Aber wir gestehen offen, ber Gebante überhaupt, unfere Generale für ihre angerordentlichen Berbierste mit Gelb belohnt

ju sehen, ift und kein sumpathischer.
Indes, vergegenwärtigen avir uns die Lage. Der in Rebe stehende Gessehendurf tauchte urplötlich auf, ward soson Bundesrath angemosmen und lag in nächsten Augeablide vor bem Reistage. Run, wer tein pringipielles Bevonken gegen ihn hatte, wie hatte ber ihn in ofefem Stadium noch ablehnen mogen ? Gang abgefeben bavon, bag, twie oiesem Stadium noch absehnen mögen? Ganz abgesehen bavon, daß, wie die Dinge unn einmal lagen, die Berwerfung einer, wenn auch unboadsstichtigten Bersehung unserer verdienten Generale gleichgesommen wäre, würde sie in den Augen des Anstandes grodezu ein Standal gewesen sehn. Noch ein arderer eigenthämtlicher Umstand bam hinzu. Fürst Biesmard behandelte die Angelagenheit im Richstage nicht wie einen gewöhnlichen Gesehentwurf, sondern wie eine Bitte des Kaisers an die Bertratung der Nation, und wir glauben, nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß gerade durch diese Auffassung das Geseh vor dem Bolte am ersten gerechterigt wird. Wie großes Geschrei auch der demokratische Doltrinarismus erhebe über diese "Durchbrechung aller fonskitutionellen Formen" — die sonsere Situation wirft stätzer, als die grane Theorie. Reigt dem Bolte den kochbetagten Lasser, wie er, aus den Entbehrun-Beigt bem Bolte ben hochbetagten Raifer, wie er, aus ben Entbehrungen eines Sommer- und Bintetfeldjuges ruhmroiger als je ein beutscher Fürft, in die Heimath guruchgefehrt, die Nationalvertretung um die Erlandniß bittet, einen kleinen Theil ber unter seiner Leitung erfteittenen

Williarden an die Besten der Herrschlere vertheilen zu dürfen, und ihr könnt sicher senn, daß das Bolt nur Diesenigen mit seinem Unwillen strasen würde, welche dem Kaiser diese Bitte abschlagen wollten. Täuschen wie und nicht, so ist dies auch der Gedankengang des Abg. Rieser gewesen, wenn er um Neichetage behauptete, daß das sübbeutsche Bolt dem vorliegenden Geste seine volle Sympathie entgegenbringen werde. Der Mannheimer Anzeiger glaubt sich zwer berusen, ihm für die Arbeitung aus

bergang bes babifden Boft- und Telegraphenmefens in Die gerichteten Bormurfe jurud, Diefelbe ertenne die Berdienfte ber Seerführer llebergang des badischen Posts und Telegraphen wesenst in die Reichsposiverwaltung vorzubereiten, nehmen auten Fortgang und dürsten demnächst zu Ende gehen. Man hat die Grundlage für eine Berständigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Ausdigung gewonnen und handelt es sich nur noch um die Art der Belohnung nicht der Beistimmen, die Wertschaftlung sier Bost und Telegraphenwesen sir der Andesverwaltung der Andesverwaltung der Bosten und Telegraphen in die Bundesverwaltung erforderliche Zeit zu gewinnen. In Betress vorzussschaftlichen Ausfalls in der Einnahme ist in dem Bertrage über den Beitritt Badens in den Bund vereinbart, daß, daß die preußisch gemeien, noch ebe an Krn. Liefer und seine Landsleute, die wenn in der Aebergangsperiode (acht Jahre) der Prozentantheil Babens pan ben im Bunde austommenden Positiberschüffen in einem Jahre die ünemme von 100,000 Thr. nicht exreichen sollte, ber an dieser Summe fehlende Betrag Baben auf seine Matrikalarbeitrage zu gut gerechuet

tämpfen; von der Bartholomansnatht hinweg hüpfen sie in die tomische Oper. Wir werben der Gegenstand des Abschens und der Berachtungs Europas." Er etkart die Berdetbibeit des französischen Bolles, die kindische Art, mit welcher dasselbe sich von seinen Machthabern mit hohlen, bombostischen u. schimmeruben Redensarten abfüttern läst, die Korruption, bische Art, mit welcher basselbe sich von seinen Machthabern mit hohlen, bombostischen u. schimmernben Aedensarten absüttern lüßt, die Korruption, welche durch das ganze Boll geht, and einer Entartung der Geistes und Seelenzustände des ganzen Bolles, einer Geistesendomie, gleich derzeiniger aus der Zeit der Flagellanten. Du den sixen Idean frankleiche rechnet der Berfasser die selbstgesällige Ertelkeit und Uleberhebung, den derühnten Warsch an der Spige der Zivisständen, die Heiner des Gerenwertbruche, den Dank sür die unerhörtesten Schandthaten, den Glauben an die Uksbesigkarfeit der großen Kation auch nach aller Schunach von Rieberlagen, die Berlogenheit in allen Schichten des Volles, das tolle Berlagen und einem Berzichte der Deutschen auf die Früchte des Sieges über ein Bolt, das sich siehe der Aundsügen und Eroberungen mästete n. s. w. De. Weicht sich siehe an Kaubzügen und Eroberungen mästete n. s. w. De. Start knüpft dasei an die Schilberung an, welche ein namhasten senden sich seine Weistestrankeit, kolle raisonnante, gegeben hat: "Es gibt seine klügnerischen Ersindungen, keine insannen Beleidigungen, keine sowusstinden Dennaziationen, keine obsidien und ennischen Dandlungen, keine derühlern gen und Gewaltthaten, die dies Kranken nicht sähig wären, gezen Diesen und Gewaltthaten, die diese Kranken nicht sähig wären, gezen Diesen und Gewaltthaten, die die sein volliger geistiger Gesundheite ihres werfen und monstroßen Gesühlen vom Tugend und Langunuth gesten und so schen karen ersen und kangunuth gesten und so schen karen keise gesten der Berfasser und hen Karaster der genzen Auton past, wie er sich in den keraster der genzen Kution past, wie er sich in den kerasten Bort für Bort auf den Karaster der ganzen Auton past, wie er sich in den kerasten werten in so erschreicher Kantheit enthüllt hat. Bewerfensmerth ist daset, das diese Bassenfillsstang nachten, durch der Ereignisse der ganzen kon den hauchten, durch die Ereignisse der gesten in gett des Bassenfiellstangen nach vor den jünzsten, durch die Ereign dabei, daß diese Betrachtungen noch bor ben jungsten Schreckensthaten, wenig zahlreich, ich glaube wenig über 100 Bersonen ftart, und für Denzur Zeit bes Baffenftillstands angestellt wurden, burch die Ereignisse ber jenigen, welcher in demfelben Saale früher die parlamentarischen Feierlesten Bochen also eine traurige Unterführung und Bestätigung erlichteiten Preußens gesehen hat, war es auffallend, wie sich im Berhältsfahren haben.

m. Berlin, 15. Juni. (Deutscher Reichstag, 57. und leste Sigung am

m. Berlin, 18. Juni. (Deutscher Reichelag. 57. und letzte Sitzung am 16. Juni.) Die Sitzung wird um 10<sup>1</sup>/4 Uhr vom Präsidenten Dr. Simfon eröffnet. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berachung des Gesesenwurfs, detr. die Beihilse an Angehörige der Reserve u. Landwehr. Das Geses wird numnehr endziltig einstimmig angenommen. — Es solgt die dritte Lesung des Dotationsgesetzes.

Abg. Schulze erstärt, daß er in der letzen Sitzung nur noch des wegen das Bort ergreise, weil in der gestrigen Sitzung kiner Partei auf amerkdite Beise das Wort abgeschnitten worden sen. Was die Vorlage betresse, somisse er sich, wie alle Dittglieder seiner Partei, entschieden gegen dieselbe erstären. Das Geses sollen Kationelbelohnung son, aber wie konne eine Ration eine Rationalbelohnung geben, ohne zu wissen, wem, ohne zu wissen, in welchem Maße sie indem Einzelnen zu Theil werden solle? Die Kosten dieser Nationalbelohnung sollen nun, so schreibe as das Geses vor wissen, in welchem Maße sie jubem Engelnen au Theil werden tolle? Die Kosten dieser Nationalbetohnung sollen nun, so schreibe as das Geset vor aus der Kriegsentschädigung gedecht werden. Aber sehen denn die aus der selben sliegendem Sinnahmen so sicher, reichen sie denn aus, um die schwesten Schäden, die der Krieg verrusacht habe, vollständig zu decken? Er glaube das nicht und despassen milste er gegen das Geset stimmen.

Abg. Schröder (Lippstatt) ist gegen das Geset stimmen.

Abg. Schröder (Lippstatt) ist gegen das Geset stimmen.

Mige schröder kerben die helben keine Krieges mit Ehren aller Art überhäust werden, wenn sie selben den Aemter gelangen, wenn ihnen Denkuale gesett werden u. s. w., aber er glaube nicht, daß eine solche Beslohung, wie sie die Borlage vorschlage, großen Anklang im Bolle sur den werde.

Batteien gerathen sein, an einem Tage, wo ber Schluß bes ersten beutschen Reichstags in Aussicht stehe, u. bittet, burch einen Brigton in die bevorstehende Feier zu bringen. Abg. Biegler fürt den Aeuserungen bes Abg. Kiefer gegenüber aus,

daß die preußische Demotratie nicht nur seit 1866, sondern immer patriotisch gewesen, noch ehe an Hrn, Kiefer und seine Landsleute, die übrigens im Jahr 1866 gegen Preußen gesochten haben, zu denken war. Mögen die Babener, Herrn Riefer's Landsleute, auf ihn ausmerksam werden, dann erhalte derselbe vielleicht eine andere Instruktion. Er (ber

Werben, dann ethalte derselbe vielleicht eine andere Instruction. Er (der Redner) wenigstens würde es nicht wagen, in Stuttgart oder Karlsrufe so zu sprechen, wie es herr Kiefer gethan habe.

Abg. Lender wiberspricht der Auffassung des Abg. Kiefer, daß seine (Kiefers) Meinung die Mehrheit des süddeutschen Bolkes für sich habe, er erinnere nur daran, daß fr. Kiefer vor noch nicht 4 Jahren bei den Zollparlementswahlen durchgefallen seh und daß berselbe bei früheren Beihandlungen einen Standpunkt eingenommen hat, der, namentlich was das Geer anlanat den Auschauungen vollständig entgegen ist, die er

Es solgt ber Antrag bes Abg. Braun (Hersseld). Derselbe geht dahin, dem Reichskanzler zu ersuchen, für die Gerbstitogung des Reichstags die Räumlickteiten des preußischen Herrenhauses zur Bersügung zu stellen, dieselben durch Errichtung eines provisorischen Simmgsfaales auf dem angrenzenden Brundstüd der köuigk Porzellan-Manusaktur zu vervollständigen und zu diesem Zwede die schleunige Käumung der unmittelbar an der Lipzigerstraße belegenen Gedäulichkeiten nebst dem vorderen Hose jener Anstelt vergusaffen ur mollen Anftalt veranlaffen ju mollen.

Dagegen beantragt ber Abg, v. Un ruh, Mitglied ber Bankommission, ben Neichekanzler aufzusordern, ein interimistisches Sigungslokal auf dem Grundsück ber Borzellan-Manufaktur nach dem Plane des Geh. Banraths hitzig so schlemig wie irgend möglich zur Aussührung bringen zu
laffen und zu dem Ende sür die boligste Räumung der zu benützenden

laffen und zu bem Ende für die baldigte Räumung der zu benützenden Gebäude der Borzellan-Manufaktur zu sorgen.
Reichskamsler Fürst Bismard trägt Bebenken, in dem Gedäude des Hernenhauses ohne Zustimmung der Landtagekörperschaften solche Uenderungen vorzunehmen, die nicht auf etwaigen Bunsch die Möglichkeit darböten, den status quo and herzustellen, er empsiehlt den Antrag des Abg. v. Umruh, derselbe ist leicht ausführbar und wirde für wenige Iahre ein ausreichendes Pronisorium geben.
Bei der Ubstimmung wird der Antrag v. Unruh angenommen.
Rüchdem noch der Brössent eine Uebersicht der Arbeiten des Hauses in der letzten Tagung gegeben, sorbert der Altereprässibent v. Franke ne beng 2 Lud wig 6 d. orf f die Mitglieder auf, dem Brössenten für seine umschlige Teitung durch Erheben von den Plätzen ihren Dank auszusprichen.

Brafibent bankt für bas ibm bewiefene Bertrauen und wird nach einem

Doch auf Ge. Daj. ben Raifer, in welches alle Anwesenden begeiftert ein ftimmten, die Sigung gegen 1 Uhr geschloffen. Berlin, 15. Juni. Ungewöhnlich dichte Maffen Bolles hatten heute gegen 3 Uhr alle Zugange jum Schlosse beseit, wo der Schluß der ersten Tagung bes Reichstags stattfand. Die Bersamlung im weißen Saale selbst war menig jehrt ich ich glaube wenig über 100 Bersonen fant und für Dene gierungsvertreter gemehrt hat. Frühet waren es nur 7 ober 8 Minister, jest behnt sich die Reihe dis an das Ende des Saales ans und die Berren, alle in Unisorn u. mit großen Orbensbändern geschmidt, wurden der Erössnucken, der Zeremonie sogar bon einem Hosmarschall gebeten, etwas guzurüden, da es an Plat fehlte. In der mittleren Loge war die Raiferin anwesend. Der Raifer erfchien erft etwas nach 31/4 Uhr. Fürft Bismard, wie gewöhnlich, in der Kürasserunisorm, überreichte ihm, nach-dern der Prästdent Simson das dreimalige Hoch ausgebracht hatte, die Thromede, die der Kaiser mit frästiger Stimme fließend verlas. Sie wurde einmal gegen den Schluß von Beisall unterbrochen. Bemerkens-werth ist, daß der Laiser in dieser Rede ausdrücklich darauf Bezug nahm, aft bie Reichstagemitglieber bem morgenben Gingug beimohnen würden. daß bie Reichstagsmitglieder dem morgenden Einzug beiwohnen mürden. Es wird dadurch jeder Grund zur Klage beseitigt, welche darüber ershoben worden war, daß der Reichstag nicht als solcher in corpore zur Theilnahme an dem Fest eingeladen seu. Die Bezugnahme in der Thronstede gleicht ein etwaiges Uedersehen vollsommen aus. Doch liegt in der That sein Uedersehen vor, sondern der Kaiser wünschte, da ihn nach dem Einzuge andere Beschäftigungen erwarten, der parlamentarischen Arbeit ledig zu sehn und dei der Abwesenheit der Mehrzahl der Sonderine im deutschen Keich hätte die Theilnahme des Reichstages eine falsche Deutstag arteinen kann erteinen Linkag erteinen fännen. Int ist der Leife er Reichen fännen. tung erfahren fonnen. Jest ift ber Raifer ba, ale ber Gubrer ber beut-ichen heere und die flabtischen Behorben von Berlin, ale bie Bertreter

der preufifchen Sauptftadt.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

36,000 fl. auf ein Drittel berabsehen — immer noch ein hübsches Sümmehen, womit man bei vernünstiger Berwendung manches Guie hätte leisen Buch neu auschaffen wollen. Gerade auch in diesem Punkte ist nur das logen follten, als herefinen Berein gur Erbauung billiger Wohnkaufer in der Resident Volles Andere, als neue Lesebühgert anzulschaffen in die Kralkruhe und sie Kreiten und fie kat Karlkruhe und sie Kreiten und bei Berein der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 1. Die Firma der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 1. Die Firma der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 1. Die Firma der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 1. Die Firma der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 1. Die Firma der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 1. Die Firma der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 2. Deft gut genug für Kindere, als neue Lesebühgen der hat, so ift im Interesse bees Bollebeutels der Underen, das diese Bollebeutels der Underen Disstande abgehotsen werde. Daß dies geschehe, ist der Jeden Karlkruhe und die Karlkruhe und die Karlkruhe und die Karlkruhe und die Karlkruhe und der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 1. Die Firma der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 2. Der Gegenstlutenentwurfs, woraus der Gestlutenentwurfs, woraus wir hervorheben: §. 2. Der Gegenstlutenentwurf Berein für pruntlofe Beerdigung ein Paroli zu bieten, in seinem Schoof einen Berein gegründet hat, bessen Mitglieder, nicht zufrieden mit dem gewöhnlichen Leichen-Beremoniell, noch eine Extrabegleitung burch 24 schwarzgekleidete Diener mit Laternen und Bindlichtern fammt Fahnentrager und Bugführer mit filberbefchlagenenm Knopf haben wollen; jedes Mitglied zahlt zur Bestreitung ber Kosten wochentlich 6 Kreuzer. Der Berein für pruntaur Bestreitung ber Kosten wochentlich 6 Kreuzer. Der Berein für pruntlose Beerbigung hat zwar dem Klerus gar nichts zu Leide gethan, sondern
entricktet ihm die vorschriftsmäßigen Gedühren pünktlich, aber nichts desto
weniger ist er bei den Geistlichen übel augeschrieben, weil er eben über
das Borschriftmäßige nicht hinausgeht. Sie sind es, welche hauptsächlich
zur Entstehung jones anderen Bereins beigetragen haben, um durch das
Motiv der Eitelkeit, welchem ja namentlich die Frauen zugänglich sind,
die Leute vom Beitritt abzuhalten. Bald werden wir von Dem und von
Jenem zu hören bekommen: ja es schieft sich eben nicht, sich einsach beerdigen zu lassen, kanns Jener thun, kann ichs auch leisten, das will ich
mit nicht nachsagen lassen ze. ze. In Ingolstadt ist die Zahl der französischen Kriegsgesangenen auf 5000 herabgesunken, in ganz Bopern werden
zur Beit nur noch etwa 11,000 sehn. — In Angeburg wird iest an den
während des Kriegs unterbrochenen Ausbau der neuen Artilleriekassene
gegangen; dieser Lage wurden die Arbeiten im Betrag von etwa 110,000 st.
zur Submission ausgeschrieben. — Zur Abwechslung taucht wieder einmal gegangen; dieser Lage wurden die urenten der Abwechslung tand weren.
das Gerücht auf, Graf Bray werde demnächt aus dem Ministerium ausschieden und seiner Entsernung arbeite. Ich glaube es nicht, Graf Bray leistet
an seiner Entsernung arbeite. Ich glaube es nicht, Graf Bray leistet
her Ansterschieden Dienste, indem er in der Presse als der Stein
des Ansterschieden des Kultusministers liberale
Answandlungen ausgehalten würden. Ob Hr. d. Lutz nach Bray's Rückritt
wieder Jemanden fände, der sich so gefällig zum Sündenbock hergibt, ist
wieder Jemanden fände, der sich so gefällig zum Sündenbock hergibt, ist
wieder Jemanden fände, der sich so gefällig zum Sündenbock hergibt, ist
wieder Jemanden sich des ficklissen der Gemeindevertsündigungstassel dem großt. Bezirfamte empfehlend zu überweisen.
Als Wohnung des Direktors der künstigen Glassigen höheren Bürgerich use wir der dritte Stock des städtischen Hause gekassel der gerichten der künstersche dezahlten Dktrobs werden ge-

## Städtifches.

Bezüglich der Abwafferung bes Blages vor der Infante-riekaferne, woselbst bei Regenwetter oder Schneeakgang die um die-sen Plat führenden Fuswege überflathet werden, wird der Antrag zur Entsernung dieses Misstandes, mit der gr. Militarverwaldeng sich in das

Benehmen gu feten, angenommen. Auf Antrag ber Bautommiffion werden die geeigneten Schritte ange-ordnet, daß bei der Anlage der Gelanbermanern vor den Saufern

ordnet, daß bei der Anlage der Geländerm anern vor den Häufern der 1. Karlsruher Bangenossenschaft in der Grünwinkler Allee die lichtige Bauflucht eingehalten werde.

Die Bitte einer Anzahl Gartenbester der Bleiche und Schützenstraße um Eröffnung einer neuen Berbindungsfraße zwischen der Rüppurrer und Ettlinger Landstraße und zwar das Quadrat zwischen der Bleiche und Schützenstraße in der Mitte durchschneidend, wird an die bestressende Kommission zur Berathung verwiesen.

Auf das Gesuch des Friedrich Rai von Durlach um Ertheitung der Erlaubniss um Retzieh eines Case erstaurant in seinem Gausa.

hang stehenden Baubezirte festgestellten Bauplanes Liegenschaften zu er-werben und auf denfelben billige, gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnhauser, insbesondere für die Arbeiterklasse und Bedienstete, zu er-S.d.G. Karlsruhe, 15. Juni. (Sigung des Gemeinderathes vom 14. Juni unter Borsis des 1. Bürgermeisters. Schluß). Wegen der das hier stets anhaltenden Ein quartirung en macht der Borsisende Erössengen und werden, gu verlaufen. S. 3. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 30 Jahre, gerechnet vom Tage des erfolgten Eintrags in das hier steichterung der Einquartirung gut geheißen. Der Beitrag mit der Einquartirung gut geheißen.

Der Beitrag mit der Stadtgemeinde Mühlburg Betress der Sasterise der Generalversammlung bleibt es vorbehalten, diese Rapital zu bermehren. Ş. 15. Kein Altionar haste über der Befellschaft. S. 17. gezeichneten Aftien hinaus für die Berbindlichkeiten der Gesellschaft. §. 17. Sämmtliche Interessen und Geschäfte der Gesellschaft werden nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen wahrgenommen duch 1) den Borstand (7 Mitglieder und 3 Ersahmänner), 2) den Aufsichtsrath (3 Mitglieder) und 3) die Generaloersammtung der Astionäre. §. 35. Die don der Gesellschaft nach Generaloersammtung der Astionäre. §. 35. Die don der Gesellschaft nach Generalversammtung auf Underpfand auszunehmenden Aulehen dürfen nicht 75 Broz. des Grunds und Bauwerthes übersteigen, und nicht zu einem höheren Zinssusse als 5 Broz. abgeschlössen werden. Der Borstand kann solche Anlehen entweder in gewöhnlicher Form in einer ungesteilten und auf bestimmten Namen lautenden Schulds und Pfandverschreibung aufnehmen oder Theil. Schuldverschneiden Schulder ihreibungsm mit Pfandvecht, Prioritäten, auf Inhaber ausgeben. §. 36. Gesellschaftshäuser dürfen nur an solvense Bersonen und nur an Solche, weiche sich verpslichten , dieselben vor Walauf von 6 Jahren nach den welche sich veryssichten, dieselben vor Wlauf von 5 Jahren nach dem vollen Eigenthumserwerb nicht ohne die Genehmigung des Borfandes weiter zu veräusern, verkauft werden. Als Regel soll die Erwerbung von 

Gerren Apotheter und Delitateffea

ftödig, enthaltend 1 Salon, 7 Jim-ner, 2 Manfarden und sonstige Be-uemlichkeiten, babei ein Morgen hofraum und Garten mit kleizer sontaine und laufendem Brunnen, önfter Aussicht in gefenbefter ge babier, ift zu vertaufen durch e Guteragentur von F. Wrian, 64.2.2 Munterplay Rr. 7.

# Bergebung v. Banarbeiten. Liegenschaftsversteigerung. 3995, 3.2 Kr. 3884. Die nachverzeichneten Arbeiten für die baulichen Berändegung wird nachbeseichnete Liegenschaft ungen im alten Stationsgebäube hier, als: 3488.2.2 In Holge richtenlicher Berfülle gung wird nachbeseichnete Liegenschaft aus der Gantmasse des Institutsvorstes hers Albeit Gerbert in Lade am her Albeit Gerbert in Lade am Baden Baden.

(gewesener Berksührer ber Ho. Gebr. Bebr. Binden-fabrikant: Goldziesen Kr. 10 Rarlsrube. In einem kolonialwaaren: 5% in Etrahdung t. E., empfiehlt sich sords für Bauten, als Mann für Comptoir und Reisen gesucht. 5% geschäft wird ein gut empfohlener junger 5% auch für Einzichtungen und Reba: Frankobriese besorgt das Koutor d. Bl. 16% raturen aller Corten Raschinen.

Für Unterleibsbruch= leidende. 3268.6.3 Die Bruchfalbe von

3268.6.3 Die Bruchfalde von b. Sturzenegger in Gertfau, öchweiz, bat in Folge ihrer vorzügsichen Birtiamteit bei Univerleide. Auchen, Muttervorfällen und jemorrhoiden vielseitigsten Dank eerntet. Zahlreiche Atteste bestätten eine bouftändige heilung, elbs bei deratteten Fäulen. Auf ranktirte Anfrage wird Gebrauchenweisung gratis versandt. — Zu eziehen in Töden zu 3 ft. sowahl urch den Ersinder selbst, als durch ber Ersinder selbst, als durch

3957.3.3 Ein gebilbetes Frau engim er von achtbarer Familie, tvelches uifc und frangoffich fpricht, voll=

m Action in the basillate of the control of the Spinishers of the state of the stat

Bifiolen ... Stille.

106<sup>2</sup>/<sub>2</sub> 153<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 74<sup>2</sup>/<sub>3</sub> 405<sup>5</sup>/<sub>4</sub> 166<sup>5</sup>/<sub>4</sub> 201<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Drud und Berlag von C. Radiot, Baleftrafe St. 18.

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK